

Lesenswert!

für Jungs zwischen 14 und 17

(Nr. 13)





www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus * <https://twitter.com/alliteratus>



Jason Reynolds & Brendan Kiely: *Nichts ist okay! Zwei Seiten einer Geschichte.* a.d. Englischen von Klaus Fritz & Anja Hansen-Schmidt. dtv 2016 · 320 Seiten · 14,95 · ab 14 · 978-3-423-65024-3 ★★★★★

Es ist Freitagabend und Rashad möchte auf dem Weg zu einer Party noch schnell im Eckladen Chips und Kaugummis kaufen. Als er dabei nach seinem Handy in der Tasche kramt, stolpert eine Frau aus Versehen über ihn, beide fallen hin und die Bierflasche der Frau zerschellt auf dem Boden. Der Verkäufer sieht auf, sieht die Chipstüte bei Rashads offener Tasche liegen und beschuldigt Rashad des Stehlens. Die einzige weitere anwesende

Person im Laden ist Paul, ein Polizist, der sofort herbeieilt und davon ausgeht, dass Rashad der nun auf dem Boden liegenden Frau etwas antun wollte. Sowohl die Frau als auch Rashad widersprechen diesen Vermutungen, aber Paul lässt beide gar nicht erst zu Wort kommen. Stattdessen nimmt er Rashad in den Schwitzkasten und wirft ihm, als er sich vor Schmerzen krümmt, vor, Widerstand gegen einen Polizisten zu leisten. Er prügelt Rashad nieder, sodass dieser mit gebrochener Nase und schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert wird. Der Fall ist brisant, denn Rashad ist ein schwarzer Jugendlicher und Paul ein weißer Polizist.

Beobachtet wurde der Vorfall von Quinn, der auf Rashads Highschool geht. Quinn ist entsetzt von der Gewalt, die er beobachtet, insbesondere da er den Polizisten gut kennt: Paul hat Quinn quasi aufgezogen, nachdem Quinns Vater in Afghanistan gefallen ist und Quinns Mutter nonstop arbeitet, um die Kinder zu versorgen. Die Geschehnisse bringen Quinn in eine moralische Zwickmühle – sollte er Paul, seinen Ziehvater, schützen und schweigen oder gegen die beobachtete Willkür und den Rassismus aufstehen?

Nichts ist okay! Zwei Seiten einer Geschichte ist ein packender Roman, der die Geschehnisse seit dem Tag der Attacke gegen Rashad in einer amerikanischen Kleinstadt chronologisch nach Wochentagen erzählt. An jedem Tag kommen zwei Erzähler zu Wort, Rashad und Quinn. Somit erhält man manchmal zwei Sichtweisen des gleichen Vorfalls, oft jedoch auch einfach die Erlebnisse der beiden Jugendlichen, die sich zumindest in dieser Woche häufig etwas unterscheiden, da Rashad fast die gesamte Woche im Krankenhaus verbringt und Quinn versucht, mit dem Gesehenen klar zu kommen und die Seite auszumachen, auf der er



www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus * <https://twitter.com/alliteratus>



in dieser Situation steht. Gleichzeitig bekommt man durch Rashad nicht nur die Gefühle und Gedanken des Opfers, sondern auch die seiner Familie mit. Rashads Bruder Spooney beispielsweise ist wütend ohne Ende, macht sogleich die Verbindung zu den zahllosen anderen Fällen von Polizeigewalt gegen Schwarze. Rashads Vater hingegen reagiert zurückhaltend, vermutet selbst erst, dass sein Sohn schuldig sei und zeigt letztlich seine emotionale Involviertheit, da er selbst in seinem früheren Job als Polizist ein ähnliches Fehlverhalten an den Tag gelegt hatte. Über die Woche hinweg erlebt man also eine Familie, eine Schule und die ganze Stadt in Aufruhr und zahlreiche Versuche der anderen Jugendlichen, mit dem plötzlich so offen ausgelebten Rassismus umzugehen und eine angemessene Reaktion zu finden.

Das Buch ist in einer sehr umgangssprachlichen Jugendsprache verfasst, was aber nicht übertrieben oder aufgesetzt wirkt, im Gegenteil: Gedanken und Konversationen werden ebenfalls in dieser Sprache wiedergegeben und machen die Jugendlichen damit umso realer. Spannend ist auch, dass nicht nur die Geschichte mit Rashad und Quinn zwei Erzähler hat, sondern dass der Roman ebenfalls zwei Autoren vorweist, von denen wiederum einer schwarz und einer weiß ist. Somit erhält man tatsächlich oft unterschiedliche Sichtweisen und Ideen und die Erkenntnis, dass Personen und Ereignisse selten einfach nur schwarz-weiß sind. „Nichts ist okay!“ ist ein hochaktueller Roman, der sich flüssig und leicht lesen lässt und dabei stark zum Nachdenken anregt – eine klare Leseempfehlung! [nora müller]



Jack Cheng: Hallo Leben, hörst du mich? a.d. Amerikanischen von Bernadette Ott. cbt 2017 • 384 Seiten • 14,99 • ab 14 • 978-3-570-16456-3
★★★★(★)

Alex' Leidenschaft gilt dem Weltraum und der Raumfahrt, genau wie seinem Hund Carl Sagan, der zugleich sein bester Freund ist. Alex besitzt einen goldenen iPod, gefüllt mit Audio-dateien, in denen er von seinem Leben berichtet und mit dem er Kontakt zu den Außerirdischen aufnehmen möchte, und sein größter Wunsch ist es, diesen iPod ins Weltall zu schießen. Weil Alex' Mutter mal wieder einen ihrer „ruhigen Tage“ hat und Alex zwar erst elf, aber in Verantwortungsbewusstseinsjahren schon mindestens dreizehn ist, schnappt er sich seinen Hund, den iPod und seine selbstgebastelte Rakete und fährt zum



Raketenfestival nach New Mexiko, um dort sein Projekt zu verwirklichen. Doch die Fahrt zum Raketenfestival ist für Alex nur der Anfang eines viel größeren Abenteuers, welches er nur mit Hilfe seiner Familie und seiner neuen Freunde bestehen kann ...

Die Geschichte von Alex und seinem Hund Carl Sagan ist ein durchweg ungewöhnlicher Road Trip, nicht zuletzt, weil Alex ein ungewöhnlicher Junge ist, wie man direkt zu Anfang merkt. Die ganze Geschichte wird erzählt anhand der Audiodateien, die Alex für die außerirdischen Wesen aufnimmt, an deren Existenz er fest glaubt und denen er seine Abenteuer schildert. Dies ist ein ungewöhnliches Erzählmittel, das zwar durchaus funktioniert, auf der anderen Seite wird es für den etwas „älteren“ und „welterfahreneren“ Leser jedoch schnell anstrengend, die Handlung nur aus der Sicht von Alex zu erleben. Auf der einen Seite ist Alex tatsächlich schon recht erwachsen für einen Jungen seines Alters, das muss er auch sein, denn seine Mutter hat jetzt immer häufiger ihre „ruhigen Tage“ in denen sie nur auf dem Sofa liegt, während er sich um den Haushalt kümmert (so gut er eben kann) und Essen kocht. Auf der anderen Seite ist Alex aber noch sehr naiv und nicht in der Lage, die Emotionen seiner Mitmenschen richtig zu deuten oder ihre komplizierten Konflikte vollends zu verstehen.

Wenn man sich jedoch durchbeißt und Alex' kindliche Überheblichkeit überlesen kann, wird man mit einer durchaus interessanten Geschichte belohnt. Denn das Raketenfestival ist nur die erste Station von Alex' Reise. Dort lernt er Jeff und Steve kennen, die ihn mit nach Las Vegas nehmen, wo ein Mann wohnt, der den gleichen Namen und Geburtstag hat wie sein Vater. Statt seines Vaters findet er jedoch Terra, die sich als seine Schwester herausstellt. Und dann ist da ja noch Ronnie, Alex' älterer Bruder, der in Los Angeles wohnt, sowie die Mutter der beiden, denn auch wenn Alex keine Ahnung hat, ahnt der Leser natürlich bereits, dass es mit ihren „ruhigen Tagen“ ein bisschen mehr auf sich hat.

Das Buch zeigt sehr gut, wie man Freunde an ungewöhnlichen Orten findet und wie Familie gleichzeitig das Beste und das Komplizierteste im Leben eines Menschen und besonders einen kleinen Jungen sein kann. Ein facettenreiches und manchmal auch überraschendes Abenteuer, das aber durch die stark eingeschränkte und einschränkende Erzählperspektive anderthalb Punkte abgezogen bekommen muss. [ruth breuer]



Gayle Forman: Und ein ganzes Jahr. a.d. Amerikanischen von Stefanie Schäfer. Fischer 2016 • 368 Seiten • 14,99 • ab 14 • 978-3-8414-2107-4
★★★★★

Fortsetzung des Romans von Gayle Forman à [Nur ein Tag](#) (S. 5f.). Als Willem im Krankenhaus erwacht, weiß er kaum, wo er ist. Nur sehr langsam kehren die Erinnerungen an die vergangenen Tage zu ihm zurück. Doch dann ist sie fast wieder da, die Erinnerung an das Mädchen namens Lulu, das an einem Tag in Paris seine ganze Welt auf den Kopf gestellt hat. Doch wie soll er sie finden, wo er sich noch nicht einmal an ihren vollständigen Namen erinnern kann? Willem weiß, dass er nicht

in Paris bleiben kann, und so macht er sich zunächst zurück auf den Weg nach Amsterdam. Doch sein eigentlicher Plan ist schon längst gefasst: Er weiß, dass er Lulu finden und herausfinden muss, was wirklich zwischen ihnen ist und warum er nicht aufhören kann, an sie zu denken...

Der zweite Teil des Romanduos wird vollständig aus der Sicht von Willem erzählt, der auf seiner Suche nach Lulu fast einmal um die Welt reist. Doch dieses Jahr beinhaltet mehr als nur die Suche nach einem geheimnisvollen Mädchen, die für den Moment nicht mehr ist als eine schöne Erinnerung. In Amsterdam angekommen, muss sich Willem erst einmal der Vergangenheit stellen, vor der er nun nicht länger davonlaufen kann. Er kriecht eine Weile bei seinem besten Freund Broodje unter, doch auch dies ist nur eine Lösung auf Zeit. Denn trotz all der Ablenkungen kann Willem nur an Lulu denken und irgendwann sind sogar seine Studienfreunde der Meinung, dass er sie suchen sollte, wenn auch mit anderen Absichten.

Und so begibt sich Willem nach Mexiko, wo Lulu seiner Erinnerung nach den Winterurlaub mit ihrer Familie verbringt. Eine Ferienanlage nach der anderen abklappernd, erkennt Willem bald die Aussichtslosigkeit seines Unterfangens. Er fühlt sich so verloren in der Welt, dass er den einzigen Menschen kontaktiert, dessen Aufenthaltsort er überhaupt kennt: seine Mutter. Und so führt Willems Suche nach Lulu ihn am Ende mit seiner Mutter zusammen, zu der er immer ein sehr ambivalentes Verhältnis hatte, vor allem seit dem Tod seines Vaters. Dies setzt eine Kette von Ereignissen in Gang, an deren Ende Willem sein Nomadendasein freiwillig aufgibt und beginnt, sich in Amsterdam wieder ein Leben aufzubauen. Und das alles, ohne dass er Lulu gefunden hätte. Doch das ist völlig in Ordnung so, denn obwohl er sie nicht



www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus * <https://twitter.com/alliteratus>



gefunden hat, findet er so viel mehr – neue und alte Freunde, seine Familie, die, nachdem sie lange schrumpfte, nun wieder wächst, und eine neue alte Berufung. Und dann steht auf einmal jemand vor seiner Tür...

Und ein ganzes Jahr ist eine sicherlich ungewöhnliche Fortsetzung eines Liebesromans, denn auch wenn die Liebe zwischen Willem und dem Mädchen das über allem stehende Thema und die Suche nach ihr die Hauptmotivation aller seiner Handlungen ist, treffen sich die beiden doch nicht. Willem ist sich seiner Gefühle so sicher, dass er niemals an der Sinnlosigkeit seiner Mission zweifelt, und somit tut es auch der Leser nicht. Ehrlich und authentisch werden seine Gefühlswelt, sowie seine charakterliche Wandlung dargestellt, zu einem jungen Mann, der nicht länger vor seinem Leben davonläuft. Auch wenn man nicht weiß, wie es mit den beiden weitergeht, hat es großen Spaß gemacht, Willem auf dieser Reise zu begleiten! [ruth breuer]



Morton Rhue: Creature – Gefahr aus der Tiefe.
a.d. amerikanischen Englisch von Nicolai von Schweder-Schreiner. Ravensburger 2017 · 476 Seiten · 17,00 · ab 14 · 978-3-473-40150-5
★★★★☆

In einer Zukunft ist die Erde praktisch unbewohnbar, für Pflanzen genauso wie für Menschen. Die Meere sind zu großen Salzpfannen eingekocht, Sauerstoff muss künstlich hergestellt werden, damit es überhaupt noch genug davon zum Atmen gibt, die Sonne hat man seit Generationen nicht mehr gesehen, so versmög ist die Atmosphäre. Es gibt nicht genug zu trinken und kaum ein Mensch wird älter als Mitte vierzig, die

meisten sterben vorher durch die vielen Giftstoffe in Luft und Umwelt oder durch die ebenfalls giftige und gefährliche Arbeit.

Und hier lebt Ismael mit seinem gehbehinderten Pflegebruder. Es gibt Gerüchte, dass es nicht mehr genug Sauerstoff für alle gibt und dass alle, die es sich leisten können, spätestens jetzt von der Erde fliehen. Um seinen Eltern und seinem Bruder eine Flucht zu ermöglichen, meldet sich Ismael für eine gefährliche Mission auf einem der erdähnlichen Planeten, zu denen seit geraumer Zeit Kontakt besteht.



Cretacea scheint ein Paradies zu sein, mit Sonne, Wasser, reiner Luft, und nachts sieht man sogar die Sterne. Die Mission von Ismael und ein paar anderen Jugendlichen besteht darin, zusammen mit einer erfahrenen Crew Seeungeheuer zu jagen. Das Geld, das man hierbei verdienen kann, ist für jemanden wie Ismael unvorstellbar.

Natürlich ist Cretacea nicht so harmlos, wie es aussieht. Die Seeungeheuer sind in vielen Fällen tödlich, es gibt kannibalische Piraten, unberechenbare Insulaner, und der wahnsinnige Kapitän des Fangschiffes ist wie besessen hinter einem Ungeheuer her, das sein altes Schiff versenkte und immer noch extrem gefährlich ist.

Ismael lernt diese fremde und doch vertraute, wilde Welt und ihre Bewohner kennen und kommt dabei einem grausigen Geheimnis auf die Spur. Er ist etwa 13 Jahre alt und durch seine Augen wird die Geschichte beschrieben, weshalb man auch über ihn und seine Gedanken am meisten erfährt. Aber auch alle anderen Figuren werden sehr genau beschrieben. Ismael handelt sehr erwachsen, aber aufgrund seiner Umweltbedingungen passt das recht gut zum Alter. Als Leser kann man nicht viel mehr erraten als Ismael. Die Auflösung, das grausige Geheimnis, kommt überraschend und ist auch nicht vorauszuahnen.

Der mahnende Appell dieser Geschichte ist nicht zu übersehen: ein Paradies, das von edlen Wilden und einem Haufen raffsüchtiger, habgieriger, egozentrischer, ausbeuterischer, skrupelloser Menschen bewohnt wird. Je nachdem, wer die Überhand gewinnt, wird sich auch die gemeinsame Welt verändern. Entweder bleibt es ein Paradies oder es wird eine neue, heruntergewirtschaftete Erde. Dies wird sehr eindrucksvoll vor Augen geführt und führt unweigerlich zum Nachdenken, wäre also auch eine gute Schullektüre.

Die Geschichte weist zudem Parallelen zu „Moby Dick“ auf, das schreibt der Autor auch mehr oder weniger explizit. Aber bis auf den generellen Handlungsort, die Namen und Kapitän Ahabs Wesen und Einstellung zu dem weißen Seeungeheuer, ist dieser Roman natürlich eine eigenständige Geschichte.

Insgesamt eine tolle Geschichte, bedrohlich, mahnend, spannend, überraschend. Sehr zu empfehlen! [julia t. kohn]



Endre Lund Eriksen: Der Sommer, in dem alle durchdrehten (außer mir!). a.d. Norwegischen von Maike Dörries. Kosmos 2017 · 219 Seiten · 12,99 · ab 14 · 978-3-440-14904-1
★★★★

Sonne, Strand und all inclusive – so haben die Urlaube von Arvid und seinen Eltern bisher immer ausgesehen. Stattdessen hockt Arvid nun auf dem berühmtesten Plumpschlo Nordnorwegens, während sein frisch getrennter Vater im angrenzenden Wohnwagen Französischvokabeln paukt. Und dann ist da ja noch die gleichaltrige Indiane, die vom ersten Tag an in Arvid verliebt ist und mit ihrem Vater Roger Berg auf dem Grundstück lebt, auf dem momentan auch der Wohnwagen von Arvid und seinem Vater steht. Roger Berg ist der männlichste Mann, den Arvid kennt und schwul ist er auch. Er und Arvids Vater verstehen sich sehr gut, doch Arvid ist überzeugt, dass sein Vater unmöglich schwul sein kann. Aber nur für den Fall, dass doch, schmieden Arvid und Indiane einen todsicheren Plan, wie sie die beiden wieder auseinanderbringen können.

Der Sommer, in dem alle durchdrehten ist ein ungewöhnlicher, lustiger und herrlich schräger Blick auf die Pubertät. Während Arvid im Prinzip jeden Tag darauf wartet, dass es bei ihm auch endlich losgeht und er anfängt, Mädchen genauso anziehend zu finden wie sein bester Freund Frank, ist Indiane schon eindeutig weiter und fest entschlossen, Arvid zu ihrem Freund zu erklären. Davon ist Arvid vor allem zu Beginn sehr überfordert, denn was heißt das überhaupt, „miteinander gehen“?

Und dann sind da ja noch die Väter der beiden. Indianes Vater ist offen schwul, aber was ist mit Arvids Vater? Nach der frischen Trennung von Arvids Mutter ist im Sommerurlaub in Nordnorwegen anfangs nicht nur das Wetter, sondern auch die Stimmung trübselig. Doch mit Indiane und Roger Berg kommt Leben in die Bude und vor allem die beiden Väter verstehen sich sehr gut – etwas zu gut nach Arvids Empfinden. Bei Indiane liegt jedoch die Vermutung nahe, dass sie vor allem mit Arvid Zeit verbringen will und deshalb dem Plan zustimmt. Arvid jedenfalls entdeckt plötzlich völlig neue Seiten an seinem Vater, die er vorher nicht kannte und die ihn zunächst verunsichern. Langsam begreift er jedoch, dass es gar



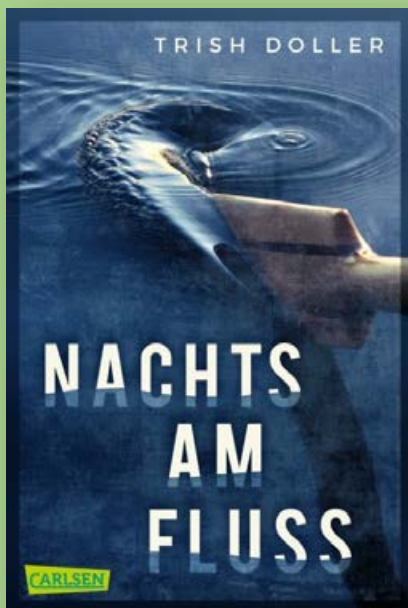
www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus * <https://twitter.com/alliteratus>



nicht so sehr darauf ankommt, mit wem man zusammen ist, solange die Person einen glücklich macht.

Kompliziert wird es dann allerdings, als Arvids bester Freund Frank auftaucht, um ein paar Wochen mit ihnen Urlaub zu machen. Arvid ist das Verhalten seines Vaters unangenehm und später wird auch deutlich warum, denn Arvid wird eifersüchtig, allerdings nicht auf Frank, der sich sehr gut mit Indiane versteht, sondern auf Indiane, von der er fürchtet, sie könnte ihm seinen besten Freund wegnehmen. Und Arvid beginnt zu verstehen, dass sein mangelndes Interesse an Mädchen vielleicht gar nichts damit zu tun hat, dass er sich (wie er glaubt) noch nicht in der Pubertät befindet. Vielleicht wird es sich ja noch ändern, vielleicht auch nicht, Arvid weiß nun jedenfalls, dass er es wissen wird, wenn es soweit ist, und dass man sich vorher zu nichts zwingen muss. Eine schöne Botschaft für Jungen und Mädchen jeden Alters! [ruth breuer]



Trish Doller: *Nachts am Fluss*. a.d. Englischen von Ann Lecker. Carlsen 2017 · 240 Seiten · 10,99 · ab 15 · 978-3-551-31500-7
★★★★

Seit ihre Mutter plötzlich an Krebs verstorben ist, hat die achtzehnjährige Cadie alle Hände voll zu tun. Ihr Vater trauert und sucht Zuflucht im Alkohol, weswegen es Cadie überlassen bleibt, sich um das Lebensmittelgeschäft ihrer Familie und um ihren kleinen Bruder zu kümmern. Da bleibt wenig Zeit für die Abenteuer und neuen Erfahrungen, nach denen sie sich eigentlich schon so lange sehnt.

Eines Tages wird ihr alles zu viel und die Einladung zu einer Lagerfeuerparty auf einem Campingplatz in der Nähe kommt daher gerade recht. Auf dem Weg dahin lernt Cadie die Cousins Matt und Noah kennen. Sie fühlt sich zu beiden hingezogen und vor allem Noah weckt Gefühle in ihr, die sie so noch nie zuvor erlebt hat. Sie verbringt eine magische Nacht mit ihm. Am nächsten Tag laden die Cousins sie ein, mit ihnen abzuhaufen und getrieben von ihrem Wunsch, endlich einmal auszubrechen, stimmt Cadie kurzerhand zu.



Doch dann wird einer ihrer Mitschüler nackt an einen Baum gefesselt gefunden. Er wurde misshandelt und überlebt nur knapp. Als dann auch noch ihre Freundin verschwindet, die zuvor ebenfalls mit den Cousins abgehängt hat, weiß Cadie nicht mehr, wem sie trauen kann. Doch es ist schon zu spät, denn sie ist schon längst unterwegs, weg von zuhause – mit zwei fremden Männern, bei denen nichts so ist wie es scheint.

Obwohl das Buch beginnt wie ein typischer Liebesroman für junge Erwachsene nach dem Schema „Girl meets Boy“ zeigt sich in **Nachts am Fluss** jedoch schon nach kurzer Zeit, dass viel mehr hinter dem Ganzen steckt, als man zuerst dachte. Die flüssige Schreibweise der Autorin und ihr Talent, die Gefühle der Hauptfigur authentisch und mit viel Einfühlungsvermögen zu vermitteln, locken den Leser zunächst auf die falsche Fährte, denn man vermutet einfach eine leichte Sommerliebesgeschichte. Doch schon nach kurzer Zeit verdichtet sich die erzählerische Atmosphäre so sehr, dass man selber – genau wie Cadie – trotz aller romantischen Szenen dieses unangenehme Gefühl nicht los wird, dass irgendetwas nicht stimmt. Und spätestens als das erste Opfer auftaucht, kann man das Buch gar nicht mehr aus der Hand legen und will wissen, wer oder was im Hintergrund die Fäden zieht. Besonders gelungen ist dabei die Ambivalenz zwischen dem Wunsch, den beiden Cousins zu vertrauen, und diesem nagenden Misstrauen, das sowohl dem Leser als auch der Protagonistin einfach keine Ruhe lässt. Der Plot ist dabei gut angelegt und bietet eine abwechslungsreiche Mischung zwischen Roadtrip-Abenteuer, Liebesgeschichte und vor allem auch einem soliden Psychothriller.

Einziges Manko ist die relativ deutlich vorhersehbare Auflösung des Plots. Der Leser ahnt sehr schnell, wer tatsächlich hinter den Verbrechen steckt. Hier hätte die Autorin vielleicht etwas subtiler vorgehen können. Zwar ist die Story dennoch weiterhin spannend erzählt, die Enttäuschung bleibt jedoch, wenn man das Ende schon zehn Meilen gegen den Wind riechen kann. Insgesamt hätte der Plot noch etwas weiter ausgebaut werden können, um dem Leser einfach noch ein paar Überraschungen zu bieten.

Das ist jedoch schon eine Beschwerde auf hohem Niveau, denn alles in allem bietet **Nachts am Fluss** eine gute Mischung aus Spannung, großen Gefühlen und authentisch gezeichneten Charakteren, die wenn auch nicht für viele Überraschungen, so doch zumindest für eine kurzweilige und durchaus fesselnde Lektüre sorgen. [tatjana mayeres]



www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus * <https://twitter.com/alliteratus>



Johannes Herwig: Bis die Sterne zittern. Gerstenberg 2017 · 255 Seiten · 14,95 · ab 16 · 978-3-8369-5955-1 ★★★★★

„Der Zigarettenrauch vor der Schreibtischlampe des Kommissars stieg in den Raum wie eine Erscheinung im Moor.“ Mit diesem Satz setzt das beeindruckende Debut des Autors Johannes Herwig ein, in dem eine bislang wenig bekannte Widerstandsbewegung in der Zeit des Nationalsozialismus im Mittelpunkt steht. Es geht um die sog. Leipziger Meuten, die sich in den 1930er Jahren in Leipzig gebildet hatten und einen Gegensatz zur nationalsozialistischen Jugend darstellten.

Herwig, so erfährt man es im Nachwort, wurde von den Forschungen zu den Leipziger Meuten inspiriert und wollte einen persönlichen Fokus hinzufügen. „Geschichte erlebbar machen“, war sein Wunsch und dieser ist ihm mit seinem Roman gelungen.

Herwig schafft es, einen zeitgeschichtlichen Roman zu schreiben und den Lesern Widerstand im Alltag zu zeigen. Im Mittelpunkt der Geschichte steht der 16-jährige Harro, der eines Tages von Hitlerjungen verprügelt wird. Dabei kommen ihm Jugendliche zu Hilfe, die anders sind als die meisten, die Harro kennt. Sie tragen Karohemden, kurze Lederhosen, die Mädchen haben kurze Haare und rauchen. Sie verbringen Zeit vor einem Kino und erinnern an die Halbstarken der Nachkriegszeit. Harro ist fasziniert, schließt sich ihnen an und erlebt zum ersten Mal, seit sein bester Freund Paul das Land verlassen musste, wieder Freundschaften. Er verliebt sich, er zeltet mit seinen Freunden, erfährt etwas vom Widerstand und muss zugleich erleben, dass seine Freunde und er beschattet, von Hitlerjungen verfolgt und schließlich auch verhaftet werden. Harro erlebt Pubertät und politisches Bewusstsein und ahnt, dass er Glück gehabt hatte, gerade diese Jugendliche zu treffen.

„Was wäre gewesen, hätte ich Paul Seligmann und Heinrich Umrath nie kennengelernt? Auf welcher Seite stünde ich? Wie viel in meinem Leben war Zufall, wie viel eigene Tat?“ (S. 164). Diese Fragen stellt sich Harro und denkt darüber nach, ob er auch „einer der zahllosen Mitläufer, die dieses Land in den vergangenen vier Jahren hervorgebracht hatte“ (S. 164), geworden wäre. Harro ist ein sympathischer Junge, der sich erst positionieren muss. Er ist skeptisch gegenüber der HJ, aber weder er noch seine Eltern gehören dem Widerstand an. Erst mit der neuen Clique wird er mutiger, widersetzt sich dem nationalsozialistischen Regime und wird



www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus * <https://twitter.com/alliteratus>



schließlich verhaftet. Das alles erzählt Herwig aus der Sicht Harros, der mitunter fast sachlich die Begebenheiten schildert. Manchmal verliert sich Harro in Beschreibungen der Stadt oder der Kleidung, was aber zugleich auch den Zeitgeist einfängt. Dieser findet sich auch in der Sprache, denn Herwig verwendet Floskeln der dreißiger Jahre.

Bis die Sterne zittern ist ein wichtiges Buch in einer Zeit, in der es immer mehr rechte Parolen gibt. Gezeigt werden Jugendliche, die sich nicht in eine Norm pressen lassen und deswegen verfolgt werden. Der Roman erzählt überzeugend vom Widerstand gegen ein unmenschliches Regime und dem Mut von Jugendlichen, sich anders zu verhalten. Ein Roman über Freiheit und Selbstbestimmung. [jana mikota]



Marieke Nijkamp: 54 Minuten. Jeder hat Angst vor dem Jungen mit der Waffe. a.d. amerikanischen Englisch von Mo Zuber. Fischer FJB 2014 · 331 Seiten · 14,99 · ab 14 · 978-3-8414-4016-7
★★★★★

Tyler hat die Schnauze voll. Niemand hört ihm zu, niemand kümmert sich um ihn und nach und nach haben ihn alle verlassen, bis niemand mehr da war. Doch er wird es ihnen zeigen, er wird dafür sorgen, dass sie sich für immer an ihn erinnern. Tyler ist der Junge mit der Waffe. Nach den Winterferien beginnt das zweite Schulhalbjahr mit der gleichen öden Ansprache wie jedes Mal. Alle Schüler befinden sich in der Schule, die meisten von ihnen in der Aula. Und dann kommt Tyler...

Aus der Perspektive von vier Jugendlichen werden die schlimmsten 54 Minuten ihres Lebens, des Lebens ihrer Mitschüler und die einer ganzen Kleinstadt erzählt. Doch nicht nur dieses schlimme Erlebnis wird sie für immer miteinander verbinden, sondern auch die Tatsache, dass sie alle eine persönliche Verbindung zu Tyler haben. Autumn ist Tylers kleine Schwester, die lange zu ihrem großen Bruder aufschaute. Nach dem Tod der Mutter geben sie sich gegenseitig Kraft und Tyler beschützt seine kleine Schwester vor den Schlägen des alkoholkranken Vaters. Doch das ändert sich, als Autumn Sylvia kennen lernt und die beiden mehr werden als Freundinnen, was jedoch niemand erfahren darf. Sylvia fürchtet und hasst Tyler, der ihr physische Gewalt androht, sollte sie seine Schwester nicht in Ruhe lassen. So geraten auch Tyler und Tomás aneinander, denn Tomás ist Sylvias Zwillingsbruder, der alles für sie tun würde, auch wenn ihr Verhältnis zeitweise etwas angespannt ist. Und dann ist da noch



www.alliteratus.com

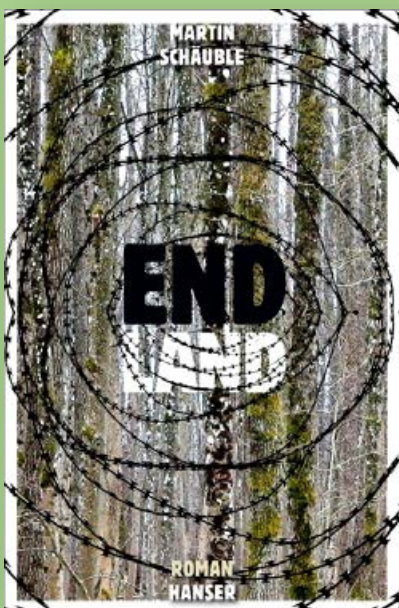
www.facebook.com/alliteratus * <https://twitter.com/alliteratus>



Claire, Tylers Freundin, die sich jedoch von ihm trennt, nachdem sie mitbekommt, wie Sylvia von ihm bedrängt und bedroht wird.

Dieses Buch zu bewerten, ist gar nicht so einfach. Es ist definitiv mitreißend, spannend und wird lange im Gedächtnis bleiben, doch ebenso schwer verdaulich. Es ist gut geschrieben und voller Emotionen, voller Liebe und Stärke und Hoffnung, doch vor allem voller Trauer, Wut, Angst und Hilflosigkeit. Man leidet mit den Schülern mit, wünscht sich, dass man den Mut besitzt, den manche von ihnen aufbringen, um ihre Mitschüler zu retten, und hofft andererseits, dass man ihn niemals brauchen wird. Gleichzeitig fühlt man sich wie ein Voyeur, der diesen jungen Menschen in den schlimmsten und privatesten Momenten ihres Lebens aus der Sicherheit seines Sofas über die Schulter schaut. Der ihnen dabei zusieht, wie sie ihre Lehrer, Mitschüler, Freunde, Geschwister, Geliebte sterben sehen. Diese Geschichte ist kein Heldenepos, hat kein Happy End. Es gibt keine Sieger, sondern nur Überlebende, und auch sie haben verloren.

Wenn diese Geschichte schlechter geschrieben wäre, käme man über das Gelesene vielleicht schneller hinweg oder täte sich leichter damit, es als Fiktion abzuhaken. Doch diesen Gefallen tut einem die Autorin nicht, und somit erhält man ein Buch mit hoher, emotionaler Schlagkraft, welches seine Wirkung auf den Leser nicht verfehlt und auch keine inhaltlichen Fehler aufweist. Aus diesem Grund kann ich nur die volle Punktzahl vergeben. Doch auch wenn es ein gutes Buch ist, sollte man sich keinen Illusionen hingeben: Es ist keine spaßige Lektüre, sondern eine, die man schnell hinter sich haben will, wo sie dann noch lange nachklingt. [ruth breuer]



Martin Schauble: Endland. Hanser 2017 · 224
Seiten · 15,00 · ab 14 · 978-3-446-25702-3
★★★★

Im Germanistikstudium lernt man die Unterscheidung zwischen Fiktionalität und Realität. Romane sind fiktiv, auch wenn sie realistische Begebenheiten erzählen. Doch manchmal scheinen Realität und Fiktion zu verschwimmen, Ideen des Autors finden sich plötzlich in der Presse und werden so erschreckend wahr. Diese Gedanken lassen sich auf den Roman **Endland** des Journalisten und Schriftstellers Martin



Schäuble übertragen, denn er entwirft ein Szenario, das erschreckend realistisch wirkt. Im Mittelpunkt seiner Geschichte stehen die jungen Erwachsenen Fana, Anton und Noah. Fana lebt in Addis Abeba, träumt von einem Medizinstudium und musste die größte Hungerkatastrophe in der Geschichte Äthiopiens erleben. Sie flüchtet nach Deutschland. Doch Deutschland, aber auch Europa, haben sich verändert, die Grenzen geschlossen und in Deutschland regiert die Nationale Alternative. Abschottung, Nationalismus, Tradition sind nur ein paar Schlagwörter der Partei, die sich keineswegs für die „Abgehängten“ einer Gesellschaft interessiert, sondern die Reichen bevorzugt, das Arbeitslosengeld privatisiert und Angst vor dem „Fremden“ verbreitet.

Zu den Anhängern der Nationalen Alternativen gehört auch Anton, der an die Partei glaubt, als Soldat Deutschland schützt und seinen besten Freund Noah, die dritte und zugleich zweifelnde Stimme, von der Partei überzeugen möchte. Doch Noah vertritt andere Positionen, bleibt aber bei seinem Freund und leistet den Wehrdienst mit ihm. Doch dann geschieht das Unglaubliche: Anton soll nach Polen gehen, sich unter Flüchtlinge schmuggeln und dann in einem Flüchtlingsheim einen Anschlag planen. So will der radikale Flügel der Nationalen Alternative noch mehr Angst schüren und die Grenzen dichtmachen. Anton erklärt sich bereit, erlebt dann aber die Solidarität und das Leid der Flüchtlinge, begegnet Fana und erkennt, wie er manipuliert wurde. Auch Noah flieht aus der Armee und so werden aus Deutschen Flüchtlinge ...

Im Frühjahr 2017 fanden sich diese Schlagzeilen in der Presse, denn der Bundeswehrsoldat Franko A. mischte sich als „Syrer“ unter Flüchtlinge, gab falsche Angaben und plante einen Anschlag. Schäuble muss erstaunt gewesen sein, dass seine Idee plötzlich in der Presse war. Trotz dieser Bezüge zeichnet Schäuble in seinem Roman ein dystopisches Bild von Deutschland, das nicht der Realität entspricht. Zum Glück muss man sagen, denn im Roman greift er die Frage auf, was passiert, wenn eine rechts-nationale Partei die Macht bekommt. Die Partei setzt alles daran, die nationalen Forderungen zu erfüllen und Deutschland abzuschotten.. Flüchtlinge und Asylsuchende werden nur noch „Invasoren“ genannt, an der bewaffneten Grenze abgeschoben oder verhaftet.

Erzählt wird aus drei unterschiedlichen Perspektiven und die Leser erhalten den Blick von außen und von innen. Fana spricht Deutsch, schaut auch deutsches Fernsehen und hat eine bestimmte Vorstellung von Deutschland. Anton und Noah kennen den Blick von innen und insbesondere Noah ist kritisch gegenüber dem neuen Regime. Diese unterschiedlichen Sichtweisen sind gelungen und man erkennt, dass Schäuble genau recherchiert und eine Dystopie mit Thriller-Elementen inszeniert hat.



Leider ist aber auch der pädagogische Zeigefinger erkennbar, denn **Endland** versteht sich auch als Warnliteratur. Der Roman regt zum Nachdenken an, aber manche Dialoge wirken hölzern. Auch die Figuren sind leider eindimensional, denn Schäuble operiert mit einem Gut- und Böse-Schema. Das wirkt oft zu vereinfachend. Auch das Ende ist stark konstruiert, denn ob der Wandel von einem überzeugten Anhänger der Nationalen Alternative zu einem Gegner so schnell passiert, ist fragwürdig. Das hoffnungsvolle Ende ist jedoch den jugendlichen Lesern geschuldet, denn man braucht Hoffnung, dass sich die politische Situation nicht so entwickeln wird.

Dennoch ist **Endland** ein wichtiger Roman und all die Kritikpunkte sollen nicht darüber hinwegtäuschen. Er ist ein Text, der zum Nachdenken anregt, Handlungs- und Verhaltensmuster hinterfragt und den Blick auf Flüchtlinge differenziert wirft. Vielleicht überdenkt man dann auch eigene Denk- und Verhaltensmuster. [jana mikota]



Charlie Human: *Apocalypse Now Now*. Schatten über Cape Town. a.d. Englischen von Clara Drechsler & Harald Hellmann. Fischer Tor 2016 · 352 Seiten · 9,99 · ab 14 · 978-3-596-03498-7
★★★★

Charlie Human ist ein südafrikanischer Fantasyautor mit einem Master-Abschluss in kreativem Schreiben. Nach einigen Kurzgeschichten ist mit diesem Buch um Baxter Zevcenko und die südafrikanische Mythologie sein erster Roman entschieden. Mittlerweile ist auch der zweite und letzte Band, *Kill Baxter: Showdown in Cape Town* (2017), in deutscher Übersetzung verfügbar. Die Filmrechte für den ersten Band wurden offenbar von einem kanadischen Studio erworben.

Für Baxter Zevcenko läuft es gerade ziemlich gut, denn er und seine Gang haben in der Schule eine lukrative Marktlücke entdeckt. Durch ihr Porno-Business machen sie viel Geld, aber auch in der Liebe schwebt Baxter dank Esmé auf Wolke 7. Das labile Gleichgewicht gerät allerdings ins Wanken, als Esmé vom Mountain Killer entführt wird und Baxter von der Polizei verdächtigt wird, selbiger Killer zu sein. Er selbst ist sich bald nicht mehr sicher, wer



oder was er ist, denn er hat merkwürdige Träume und scheint Dinge zu sehen, die eigentlich nicht da sein dürften.

Leider fehlt es der Geschichte insgesamt ein wenig an Finesse. So wirkt alles noch konstruiert und die Auflösung scheint überstürzt. Der Autor beweist dafür ein Talent für gutes Worldbuilding. Er verwebt südafrikanische Geschichte, Mythologie, sowie einige glaubwürdige Ideen zu Magie zu einer funktionierenden, spannenden Welt. Die Figuren sind interessant und, abgesehen von einigen Nebenfiguren, die auch Stereotypen darstellen sollen, weitgehend klischeefrei. Baxter selbst ist das, was man gemeinhin ein „Arschlochkind“ nennen könnte. Seinen Kindheitsfreund Mikey lässt er in der Highschool links liegen, weil für ihn klar ist, dass dieser das perfekte Mobbingopfer abgibt und Baxter nicht will, dass das auf ihn abfährt.

„Also traf ich eine rationale Entscheidung. Was machst du, wenn beim Bergsteigen der Kerl unter dir abrutscht und dich mit in einen klaffenden, eisigen Abgrund zu ziehen droht? Du kappst das Seil.“ (S. 18)

Neben Mangel an Empathie und Größenwahn zeigt er Neigungen zur Gewalt, was schon bei der Beziehung zu seinem Bruder Rafe losgeht, in der oft mehr als nur geschwisterliche Schläge ausgetauscht werden. Andererseits enthält der Roman mit Rafe einen autistischen Protagonisten, ohne eine große Sache daraus zu machen, was ich großartig finde. Eine weitere überzeugende, schillernde Persönlichkeit ist Ronin, ein übergewichtiger, schmieriger Mann mittleren Alters mit Diabetes, hauptberuflich Kopfgeldjäger und Baxters (unfreiwilliger) Mentor.

Ich-Perspektive und Präsens funktionieren in diesem Roman erstaunlich gut. Zwischendurch gibt es Einschübe in Form vom Vorausblicken aus unterschiedlichen Perspektiven oder Zusatzinformationen anderer Art. Südafrikanischer Slang zieht sich durch das ganze Buch und sorgt für Authentizität. Schade ist allerdings, dass es kein Glossar o.Ä. gibt. Auch eine Einführung mit einigen Bemerkungen zur südafrikanischen Kultur, Mythologie, aber auch der Kolonialgeschichte hätten nicht geschadet, da die meisten Leser – und das gilt insbesondere für Jugendliche, an die sich das Buch richtet – in der Regel wenig über diese Themen wissen. Auch sonst enthält das Buch aber Tonnen an Popkulturreferenzen („O Captain, mein Captain.“ (S. 22)) und setzt eine solide Allgemeinbildung voraus. Andererseits – ist es wirklich Allgemeinwissen, wer „Sunzi“ war? Hier birgt das Buch ein hohes Frustrationspotenzial, wenn die Leser schlichtweg nicht wissen, worum es geht und keine Lust haben, alle paar Seiten etwas im Internet zu recherchieren. Wichtige Afrikaans-Passagen werden teilweise gar nicht übersetzt, dabei ist ihre Bedeutung nicht immer selbsterklärend. Positiv hervorzuheben ist aber die sehr bildhafte innovative Sprache.



Der Verlag bewirbt das Buch mit „Neil Gaiman meets Tarantino“, mit seinem absurd-obszönen Stil und teilweise grenzwertigem, aber stellenweise auch urkomischem Humor erinnert es aber auch an David Wongs *John Dies at the End* (von dem nur der Folgeroman – wenig überzeugend – ins Deutsche übersetzt wurde: *Das infernalische Zombie-Spinnen-Massaker*, 2014), ebenfalls Urban Fantasy. Wer also Lust hat, ein neues Land mit eigener, reicher Mythologie kennenzulernen und dem Einsatz von Fäkalsprache nicht grundsätzlich abgeneigt ist, dem möchte ich **Apocalypse Now Now** wärmstens ans Herz legen. [natalie korobzow]

Inhalt

1. Jason Reynolds & Brendan Kiely: Nichts ist okay! Zwei Seiten einer Geschichte. dtv 2016.....	2
2. Jack Cheng: Hallo Leben, hörst du mich? cbt 2017.....	3
3. Gayle Forman: Und ein ganzes Jahr. Fischer 2016.....	5
4. Morton Rhue: Creature – Gefahr aus der Tiefe. Ravensburger 2017.....	6
5. Endre Lund Eriksen: Der Sommer, in dem alle durchdrehten (außer mir!). Kosmos 2017.....	8
6. Trish Doller: Nachts am Fluss. Carlsen 2017.....	9
7. Johannes Herwig: Bis die Sterne zittern. Gerstenberg 2017.....	11
8. Marieke Nijkamp: 54 Minuten. Jeder hat Angst vor dem Jungen mit der Waffe. Fischer FJB 2014.....	12
9. Martin Schäuble: Endland. Hanser 2017.....	13
10. Charlie Human: Apocalypse Now Now. Schatten über Cape Town. Fischer Tor 2016.....	15